



Presseinformation

Ausstellungsprogramm 2024 zum Jubiläumsjahr 30 Jahre Kunstmuseum Wolfsburg

Paolo Pellegrin. Fragile Wunder

25. November 2023 – 26. Mai 2024

Kurator: Dino Steinhof

Kuratorische Assistenz: Carla Wiggering

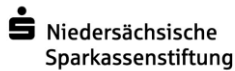
Ein gigantischer Eisberg, glühende Lava, karge Wüstenlandschaften, prächtige Vegetation, paradiesisch anmutende Tierwelten und die letzten beiden lebenden Nördlichen Breitmaulnashörner – Paolo Pellegrins Fotografien nehmen uns mit auf eine bildgewaltige Reise um die Welt: Von Island bis Costa Rica, von Grönland bis Namibia, von Italien bis Japan und von Deutschland bis Australien spürt er den Auswirkungen der menschengemachten Klimakatastrophe und dem Zustand unserer bedrohten Umwelt nach. Die Wurzeln dieses Projekts liegen in einer Forschungsreise in die Antarktis, die Paolo Pellegrin 2017 gemeinsam mit einer NASA-Gruppe unternahm, um die dramatischen Folgen der globalen Erderwärmung zu dokumentieren.

Das Kunstmuseum Wolfsburg zeigt in einer umfassenden Ausstellung erstmals in Deutschland die eindrucksvoll direkten, aber auch poetischen und bisweilen surreal wirkenden Fotografien und Videoprojektionen Pellegrins. Vor allem bekannt für seine bewegenden Kriegsfotografien, gehört Paolo Pellegrin zu den herausragenden Dokumentarphotograf*innen unserer Zeit. Dabei bestechen seine Aufnahmen nicht nur durch ihre Authentizität, sondern auch durch ihre Ästhetik, die emotional zu berühren vermag. Seine jüngsten Naturfotografien orientieren sich an den vier Elementen und sind von einer persönlichen Suche nach Transzendenz motiviert: „Ja, natürlich geht es um Landschaften und Natur, aber ich muss sie transformieren. [...] Ich suche nach dem Erhabenen“, so Pellegrin.



Die Ausstellung wurde ursprünglich für die Galerie d'Italia, Museo di Intesa Sanpaolo in Turin entwickelt und in Zusammenarbeit mit Paolo Pellegrin und Magnum Photos für das Kunstmuseum Wolfsburg angepasst und erweitert.

Mit großzügiger Förderung



In Kooperation mit



Welten in Bewegung. 30 Jahre Kunstmuseum Wolfsburg

25. Mai – 4. August 2024

Kurator: Holger Broeker

Kuratorische Assistenz: Veronika Mehlhart

Ein römischer Kaiser trifft auf einen englischen Popstar, die Venus von Lucas Cranach auf Cindy Shermans Sexpuppen, Pferdedekutschen auf einen riesigen Flugapparat. Mit diesen und weiteren überraschenden Begegnungen feiert das Kunstmuseum Wolfsburg sein 30-jähriges Bestehen. Die große Jubiläumsausstellung präsentiert nicht nur Highlights aus der hochkarätigen Sammlung des Hauses, sondern zeigt zudem zahlreiche neue Schenkungen erstmals der Öffentlichkeit. Um die spannenden Dialoge zu überzeitlichen und zugleich lebensnahen Themen besonders wirkungsvoll zu inszenieren, wurden eigens besondere „Gäste“ eingeladen: Nicht weniger als fünfzehn historische Werke aus dem Herzog Anton Ulrich-Museum werden zeitgenössischen Gemälden, Skulpturen sowie raumgreifenden Installationen international bekannter Positionen gegenübergestellt, darunter Elizabeth Peyton, Jonathan Meese, Michel Majerus, Cindy Sherman, Andreas Gursky, Gauri Gill, Bruce Nauman, Phyllida Barlow, Panamarenko u. v. m. – ein „Who is Who“ der Gegenwartskunst! Ungewöhnliche Perspektiven auf Körper und Sexualität, Fragen nach Identität und ihrer Darstellung, familiäre Befindlichkeiten oder gesellschaftliche Werte wie Freiheit und Gleichberechtigung – innerhalb von fünfzehn Kapiteln spannt die Ausstellung einen thematischen Bogen vom Individuellen bis zum Globalen.



Die Jubiläumsausstellung setzt mit der Kooperation mit dem Braunschweiger Herzog Anton Ulrich-Museum ein weiteres Zeichen der institutionellen Verbundenheit, um dadurch nicht zuletzt auch Kunst und Kultur in der Region zu stärken. Durch die Gegenüberstellungen der Werke aus beiden Museen ergibt sich eine lebendige Auseinandersetzung mit den Konstanten wie auch mit den Variationen unserer Lebenswelt.

Mit großzügiger Förderung



Happy 30! Wir feiern Geburtstag

25. – 26. Mai 2024

Feiern Sie mit uns! Am letzten Maiwochenende gibt es eine Bühne auf dem Hollerplatz für Artist Talks, Musik und Präsentationen, außergewöhnliche Führungen durch die Ausstellungen und hinter die Kulissen: Waren Sie schon mal im Büro des Direktors? Oder am Arbeitsplatz der Restauratorin? Am Samstagabend gibt es eine Party mit DJ und am Sonntag laden wir zum Gespräch: mit Direktor*innen befreundeter Häuser und der Frage: Was kann und muss ein Museum in Zukunft leisten? Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Firelei Báez. Trust Memory Over History

6. Juli – 13. Oktober 2024

Kuratorin: Uta Ruhkamp

Kuratorische Assistenz: Carla Wiggering

Farbenfrohe, mächtige Wesen bevölkern die magischen Bildwelten der dominikanisch-amerikanischen Künstlerin Firelei Báez. Inspiriert von karibischer Kultur, ihren Erzählungen sowie der Kolonial- und Revolutionszeit, hat die in New York lebende Künstlerin eine einzigartige, symbolträchtige Bildsprache für ihre monumentalen Gemälde und Installationen gefunden, die Schönheit, Freude und Freiheit aus den Archiven gewaltvoller Geschichte hervorgehen lässt. Ob historische Karten, Archiv- und Buchseiten, Leinwand oder Papier, ihre sogenannten „Ciguapas“ eignen sich diese als selbstbestimmte Wesen spielerisch an. Mit diesem malerischen Eingriff in die Kolonialgeschichte löst Firelei Báez eurozentrische Sichtweisen auf und öffnet den Blick für



multilineare Perspektiven. So regt sie dazu an, Kultur und Identität auf eine neue, zukunftsweisende Art und Weise global zu betrachten. Seit dem Ankauf der 2018 auf der 10. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst gezeigten Installation hat das Kunstmuseum Wolfsburg die Arbeit und Entwicklung von Firelei Báez aufmerksam verfolgt. Umso mehr freuen wir uns, nun die erste umfassende Einzelausstellung dieser herausragenden Malerin in Deutschland präsentieren zu können.

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit dem Louisiana Museum of Modern Art in Humlebæk, Dänemark, und wird von einer englischsprachigen Publikation begleitet.

Leandro Erlich. Schwerelos

12. Oktober 2024 – 13. Juli 2025

Kuratoren: Andreas Beitin, Dino Steinhof

Die Welt steht im Kunstmuseum Wolfsburg auf dem Kopf, der Mond befindet sich auf der Erde, ein Haus hängt in der luftigen Halle und die Besucher*innen schweben scheinbar in der Schwerelosigkeit eines Raumschiffs – die Ausstellung des argentinischen Künstlers Leandro Erlich bietet mehrere „Wow-Effekte“! Die spektakulären Installationen seiner Schau verführen einerseits zum Staunen, andererseits lädt sie die Betrachtenden zu einer anregenden Reise ein, sich mit den faszinierenden Beziehungen zwischen Wissenschaft, Technologie, Ökologie, Raumfahrt, globaler Erwärmung oder Migration zu befassen.

Leandro Erlich gelingt es seit vielen Jahren mit seiner Kunst, die Besucher*innen auf ganz unterschiedlichen Ebenen zu begeistern. Viele seiner Werke erscheinen auf einer ersten Ebene spektakulär, irritierend, spielerisch und humorvoll. Aber bei einer genaueren Betrachtung zeigen sich viele Bezüge zu heutigen kulturellen, gesellschaftlichen und mithin politischen Erscheinungsformen und Herausforderungen, wie etwa der ganze Komplex rund um Fake News, dem (populistischen) Verdrehen von Wahrheit und Lüge, den weltweiten Fluchtbewegungen oder auch nicht zuletzt die immer bedeutender werdende Macht von Bildern und deren Manipulationsmöglichkeiten. Die Ausstellung *Leandro Erlich. Schwerelos* will einen vielseitigen Erfahrungsraum schaffen, in dem die Auseinandersetzung mit diesen Themen visuell erforscht und eine so unkonventionelle wie ungewöhnliche Perspektive auf die drängenden Probleme bietet, die unsere Welt heute prägen. Die großformatigen Installationen und Kunstwerke dienen dabei als künstlerisch transformierte Darstellung der Verflechtungen zwischen den genannten Themenbereichen und regen den Dialog über die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen an.

Leandro Erlich hat bisher in zahlreichen bedeutenden Museen, vor allem im asiatischen und lateinamerikanischen Raum, ausgestellt. 2023 wurde er in Europa mit einer großen Retrospektive im Palazzo Reale in Mailand geehrt. *Leandro Erlich. Schwerelos* ist die erste monografische Ausstellung des Künstlers in Deutschland.



Gary Hill. Eine Frage der Wahrnehmung

30. November 2024 – 16. März 2025

Kurator*innen: Holger Broeker, Elena Engelbrechter

Farben werden vertauscht, Gebärden in Sprache überführt, Sprache zerlegt, vor- und rückwärts gesprochen. Gary Hill setzt sich seit den 1970er-Jahren vor allem im Medium Video mit Wahrnehmungsprozessen und Bewusstseinszuständen auseinander. Hierbei spielen neurologische und kognitionswissenschaftliche Erkenntnisse, konzeptuelle sowie philosophische Überlegungen zum Sehen und Sprechen eine ebenso tragende Rolle wie das Ausloten des Mediums Video und die Entwicklung neuer technischer Möglichkeiten. Bewegtes Bild und Sprache, Laut und Text, Raum und Zeit bilden die Parameter alltäglicher Wahrnehmung vor allem technisch erzeugter Bilder wie die des Fernsehens, die Hill im Sinne einer Bild- und Medienkritik hinterfragt. Eine künstlerische Herangehensweise wie diese ist gerade heute, in Zeiten einfachster Manipulation von Bildern und Videos, von zunehmender Bedeutung, um das eigene Urteilsvermögen immer wieder aufs Neue zu schärfen.

Das Kunstmuseum Wolfsburg verfügt in Deutschland über den größten Bestand des US-amerikanischen Videopioniers mit Arbeiten aus fünf Jahrzehnten. In den letzten Jahren sind mehrere neuere Installationen hinzugekommen, die in dieser Ausstellung erstmals gezeigt werden und Gary Hills Werk umfassend würdigen.

Vorschau 2025/2026

Utopia. Recht auf Hoffnung

Das Entstehen von Utopien, von fiktiven Gesellschaftsordnungen, die in der Zukunft oder an einem anderen (Nicht-)Ort angesiedelt sind, war in der Menschheitsgeschichte meist eng mit der Kritik an der als negativ empfundenen Gegenwart verbunden. Zahlreiche Geistesgrößen haben Konzepte des menschlichen Zusammenlebens ersonnen, in der Hoffnung, dass ein auf Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit basierendes Zusammenleben möglich ist. In Anbetracht der gegenwärtigen globalen Herausforderungen rückt die Aussicht auf eine Utopie, die Hoffnung und Zuversicht zu spenden vermag, wieder verstärkt ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Denn aktuell erleben wir weltweit eine bisher so nicht gekannte Phase der Polykrise: Neben Kriegen, Pandemien und einem sich ausdehnenden Vertrauensverlust in Demokratien dominiert vor allem die menschengemachte Klimakatastrophe das Denken und Handeln vieler.

Vor diesem Hintergrund soll die Ausstellung *Utopia. Recht auf Hoffnung* in die Zukunft schauen und mit künstlerischen Werken und Installationen, aber auch architektonischen Entwürfen und Objekten des Designs ein Zeichen der Hoffnung und der Zuversicht setzen, wie ein besseres Leben für alle



auf diesem Planeten gelingen kann. Gerade die Kunst kann zu utopischen Zukunftsmodellen so inspirierende wie wegweisende Beiträge leisten, denn sie begleitet mit ihrer Palette an ästhetischen wie inhaltlichen Mitteln gesellschaftliche Prozesse, hinterfragt beständig unsere Gewohnheiten, Ansichten und unser Handeln. Die permanente Kritik am Status quo berechtigt die Kunst also wie keine andere Kulturform zur Utopie.

Aino, Alvar und Elissa Aalto

Alvar Aalto zählt mit seinen an der Natur orientierten Entwürfen zu den wichtigsten Architekten des 20. Jahrhunderts. Das Organische ist nicht nur zentraler Ausgangspunkt seines theoretischen Denkens, sondern spiegelt sich auch in der Linienführung seiner Bauten sowie in der Formensprache und Materialwahl seiner Möbel-, Licht- und Glasdesigns wider. Zahlreiche Designs realisierte er in Verbindung mit seinen architektonischen Projekten, so auch den aus gebogenem Schichtholz gefertigten Paimio-Sessel (1933) oder die berühmte Savoy-Vase (1936), die beide längst Klassiker der Moderne sowie der Inbegriff für das als zeitlos wahrgenommene skandinavische Design sind. Als dynamischer Organismus lässt sich auch das Architekturbüro begreifen, in dem über die fünf Jahrzehnte seines Bestehens mehr als 300 Architekt*innen aus über 20 Ländern tätig waren. Eine Konstante bildete dabei nicht nur Alvar Aalto selbst, sondern auch – abgesehen von einer kurzen Unterbrechung – die partnerschaftliche Führung des Unternehmens. Als eines der ersten Architektenpaare legten Aino und Alvar Aalto gemeinsam den Grundstein für den internationalen Erfolg des Büros. Gemeinsam initiierten sie 1935 die Gründung der Firma Artek, die zum einen die Produktion und den Vertrieb der eigenen Designs übernahm und zum anderen mit organisierten Kunstausstellungen eine moderne Wohnkultur fördern wollte. Nach Ainos Tod 1949 übernahm Aaltos zweite Partnerin Elissa die Co-Leitung des Architekturbüros. Das Ausstellungsprojekt gibt Einblicke in die kollegiale Zusammenarbeit und legt den Fokus auf die Bedeutung der beiden Architektinnen innerhalb wie auch außerhalb der gemeinsamen Unternehmungen.